

**DIRIGENT*INNEN
UND
REGISSEUR*INNEN**

erstmalig an der Oper Frankfurt engagiert während
der Intendanz von Bernd Loebe

**NEUE
ENSEMBLEMITGLIEDER**

in der Spielzeit 2023/24

Thomas Guggeis

Designierter Generalmusikdirektor

(Vorstellungen der Premierenserie von Mozarts *Le nozze di Figaro*, Frankfurter Erstaufführung von Ligetis *Le Grand Macabre*, Premiere von Wagners *Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg*, Wiederaufnahme von Verdis *Don Carlo*, Wiederaufnahme von Strauss' *Elektra*, 5 Museumskonzerte des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters)

Thomas Guggeis wird mit Beginn der Spielzeit 2023/24 Generalmusikdirektor der Oper Frankfurt und übernimmt in dieser Funktion traditionell auch die künstlerische Leitung der Frankfurter Museumskonzerte. Sein Frankfurter Debüt gab er im Mai 2021 zunächst mit einer Aufführung von Mozarts *Requiem*, gefolgt von Strauss' *Ariadne auf Naxos*. Bereits im März 2018 sorgte er mit seinem kurzfristigen Einspringen bei der Premiere von *Salome* an der Staatsoper Berlin international für großes Aufsehen und wurde infolge zum Staatskapellmeister ab der Spielzeit 2019/20 ernannt. Der in München und Mailand ausgebildete Dirigent ging nach seiner Assistenz an der Berliner Staatsoper zunächst von 2018 bis 2020 als



Kapellmeister an die Staatsoper Stuttgart, wo er u.a. mit Werken wie *La Bohème*, *Il barbiere di Siviglia*, *Madama Butterfly*, *Der Prinz von Homburg* und *Der Freischütz* zu erleben war. Ab Herbst 2019 dirigierte er als Staatskapellmeister in Berlin neben einer Neuproduktion von *Daphne* auch *Der Ring des Nibelungen*, *Samson et Dalila*, *Katja Kabanová*, *La traviata*, *Der fliegende Holländer*, *Die Zauberflöte*, *Lohengrin*, *Ariadne auf Naxos*, *Hänsel und Gretel*, *Don Giovanni*, *Elektra*, *Falstaff* und *Die lustigen Weiber von Windsor*. Inzwischen ist Thomas Guggeis regelmäßiger Gast an der Wiener Staatsoper. Dort war er für *Die tote Stadt*, *Salome*, *La traviata* und *Ariadne auf Naxos* engagiert. Im Mai 2023 debütierte er an der Metropolitan Opera und unmittelbar darauf bei den Festspielen in Santa Fe – jeweils mit dem *Fliegenden Holländer*. Sein Debüt am Teatro alla Scala in Mailand ist im Februar 2024 geplant. Als gefragter Konzertdirigent trat er bereits mit bedeutenden Klangkörpern wie der Staatskapelle Dresden, der Staatskapelle Berlin, den Münchner Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, dem Orchestre de Paris, dem Orchestre National du Capitole de Toulouse, dem Orchestra Sinfonica di Milano, dem Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI und dem schwedischen Radioorchester auf.

05 / 2023

Foto: Sophia Hegewald

Alden Gatt

Kapellmeister / Assistent des Generalmusikdirektors

(Vorstellungen der Premierserie von Mozarts *Le nozze di Figaro*, der Frankfurter Erstaufführung von *Ascanio in Alba* und der Wiederaufnahmeserie von Mozarts *Die Zauberflöte*)

Der in Naples, Florida geborene Dirigent, Repetitor und Coach Alden Gatt war an vielen renommierten Opernhäusern tätig, darunter das Theater an der Wien. An der Dallas Opera ist er derzeit als Assistenzdirigent und Pianist sowie an der San Francisco Opera als Coach beschäftigt. Während seines Engagements an der Staatsoper Berlin von Januar 2020 bis Juli 2021 arbeitete er mit renommierten Dirigent*innen wie Daniel Barenboim, Simone Young, Antonio Pappano und Sir Simon Rattle zusammen. Als Pianist trat er mit Künstler*innen wie Isabel Leonard und Wallis Giunta u.a. in der Weill Hall der Carnegie Hall, im Greene Space, beim Messiaen-Festival sowie im Rahmen des Bachfestes 2019 im Mendelssohn-Haus Leipzig auf. Kürzlich war er in San Francisco mit der Sopranistin Nina Stemme in einem Liederabend mit schwedischen Liedern und Wagners *Wesendonck-Liedern* zu erleben. Während seiner drei Spielzeiten an der Oper Leipzig von 2016 bis 2019 arbeitete er in seiner Funktion als Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung als Musikalischer Leiter sowie Solist mit dem Gewandhausorchester. Alden Gatt absolvierte 2010 seinen Bachelor of Music an der Eastman School of Music, wo er Soloklavier bei Barry Snyder studierte. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. 2015 mit dem ersten Platz bei der Marilyn Horne Song Competition, der Southwest Florida Symphony Concerto Competition und der Naples Music Club Competition. Weiterhin gewann Alden Gatt den zweiten Preis bei der New York State Music Teacher's Association Piano Competition.



05 / 2023

Foto: Miroslav Dakov

Marie Jacquot
Gastdirigentin
(Repertoirevorstellungen von Mozarts *Die Zauberflöte*)

Die in Paris geborene Dirigentin Marie Jacquot verbindet eine kontinuierliche Zusammenarbeit u.a. mit den Wiener Symphonikern, deren Erste Gastdirigentin sie zu Beginn der Spielzeit 2023/24 wird. 2024/25 übernimmt sie außerdem die Aufgabe der Chefdirigentin der Königlichen Oper in Kopenhagen. Zu Beginn der aktuellen Saison debütierte sie an der Opéra National du Rhin in Straßburg mit



der Uraufführung von Thierry Pécoux *Until the lions*. Konzerte führten sie zu den Rundfunksinfonieorchestern des BR München, WDR Köln und hr Frankfurt sowie der Sächsischen Staatskapelle Dresden. In Nancy leitete sie Prokofjews *Liebe zu den drei Orangen* sowie jüngst an der Komischen Oper Berlin die Neuproduktion von Ambroise Thomas' *Hamlet*. Darüber hinaus steht sie für eine Neuproduktion von Mozarts *Le nozze di Figaro* am Pult der Flämischen Oper in Antwerpen / Gent. Debüts und Wiedereinladungen der vergangenen Spielzeiten im Opernbereich umfassen u.a. die Semperoper Dresden (Eötvös' *Der goldene Drache*, *Carmen*), die Staatsoper Stuttgart (*Medée*, *Don Giovanni*) und die Deutsche Oper Berlin (*La traviata*). Ab Sommer 2019 war Marie Jacquot drei Jahre lang Erste Kapellmeisterin an der Deutschen Oper am Rhein, wo sie neben Konzerten u.a. die Neuproduktionen *La clemenza di Tito*, *Roméo et Juliette* und *Der Nussknacker* leitete. 2016 war sie Assistentin von Kirill Petrenko an der Bayerischen Staatsoper für die Uraufführung von Miroslav Srnkas *South Pole* (Regie: Hans Neuenfels), woraufhin sie zu zwei Uraufführungen im Rahmen der Münchener Opernfestspiele 2016 und 2018 eingeladen wurde. Von 2016 bis 2019 fungierte sie als Erste Kapellmeisterin und Stellvertretende Generalmusikdirektorin in Würzburg. Nach einem Posaunenstudium in Paris studierte Marie Jacquot Dirigieren in Wien und Weimar und besuchte diverse Meisterkurse, ab 2019 war sie in der zweiten Förderstufe des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats. Zu ihren Auszeichnungen zählt der Ernst-Schuch-Preis 2019 sowie eine Nominierung als »Newcomer of the year« bei den International Opera Awards.

05 / 2023

Foto: David Payr

Giuseppe Mentuccia
Gastdirigent
(Wiederaufnahme von Bizets *Carmen*)

Der italienische Dirigent Giuseppe Mentuccia war bereits an renommierten Spielstätten wie der Metropolitan Opera, der Wiener Staatsoper, der Berliner Philharmonie, der Staatsoper Berlin und der Accademia Nazionale di Santa Cecilia zu Gast. Er arbeitete mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, James Levine, Zubin Mehta, Christian Thielemann und Myung-Whun Chung zusammen. Von 2018 bis



zur Beendigung seiner Amtszeit als Generalmusikdirektor der Berliner Staatsoper Ende Januar 2023, war Giuseppe Mentuccia Daniel Barenboims musikalischer Assistent. Für ihn sprang er mit großem Erfolg in der Spielzeit 2021/22 bei Mozarts *Le nozze di Figaro* und *Così fan tutte* im Rahmen der Festtage an der Lindenoper ein. In der Saison 2023/2024 wird Giuseppe Mentuccia Puccinis *La Bohème*, *Madama Butterfly* und Mozarts *Die Zauberflöte* an der Berliner Staatsoper dirigieren. Auf Einladung Daniel Barenboims ist Giuseppe Mentuccia seit 2020 Dirigent und Leiter des Barenboim-Said Akademie Orchestra und Mitglied des Boulez Ensembles. Zudem ist er musikalischer Leiter des Opernkinderorchesters, ein Projekt in Zusammenarbeit mit den zwölf bezirklichen Musikschulen des Landes Berlin und der Staatskapelle Berlin. Seinem Interesse an der Beziehung zwischen Philosophie und Musik ging er in seiner Dissertation über den rumänischen Dirigenten Sergiu Celibidache nach: *Phänomenologie und die musikalische Vision von Sergiu Celibidache*. Giuseppe Mentuccia ist Absolvent des Metropolitan Opera Lindemann Young Artist Development Program, der Accademia Nazionale di Santa Cecilia, und hat sowohl seinen Mastertitel als auch einen Doktorgrad an der Juilliard School erworben.

05 / 2023

Foto: Dario Acosta

Victorien Vanoosten
Gastdirigent
(Wiederaufnahme von Flotows *Martha*)

Dirigent und Pianist Victorien Vanoosten ist seit 2019 Künstlerischer Leiter des Ensemble Symphonique de Neuchâtel in der Schweiz – eine Position, in der er 2022 für weitere fünf Jahre bestätigt wurde. Daneben führt er seine Arbeit von DÉMOS fort, einem sozialen Orchesterprojekt vergleichbar dem Ensemble El Sistema, das im Auftrag der Philharmonie de Paris entstand. 2023 gab er sein gefeiertes Debüt im Wiener Musikverein in erneuter Zusammenarbeit mit den Tonkünstlern Niederösterreich und war u.a. beim Nationalen Symphonieorchester des Polnischen Rundfunks (NOSPR), beim Litauischen Nationalen Sinfonieorchester, an der Opéra de Marseille mit der Neuproduktion von *Carmen* sowie beim Orchestre Métropolitain in Montréal zu Gast.



Zuletzt war Victorien Vanoosten mit Produktionen am Opernhaus Zürich zu erleben, darunter Rossinis *Le Comte Ory* und an der Staatsoper Berlin mit Bizets *Pêcheurs de perles* in der Inszenierung von Wim Wenders. Daneben leitete er Neuproduktionen von Massenets *Werther*, Gounods *La Reine de Saba* und Bizets *Carmen* an der Opéra de Marseille sowie von *La traviata* in St. Etienne. In Neuchâtel dirigierte er *Pelléas et Mélisande*. Victorien Vanoosten war zwei Jahre lang als Assistent von Daniel Barenboim an der Staatsoper Berlin tätig, zuvor als Assistent von Lawrence Foster an der Opéra de Marseille. An der Opéra National de Paris hat er eine gekürzte Fassung von Wagners *Der Ring des Nibelungen* dirigiert. Aufgewachsen im französischen Lille, studierte er Klavier bei Michel Béroff am Pariser Konservatorium sowie Dirigieren in Paris und Helsinki bei Esa-Pekka Salonen, Alain Altinoglu, Leif Segerstam, Peter Eötvös und Pierre Boulez.

05 / 2023

Foto: Germain Verhille

Nina Brazier
Regisseurin
(Frankfurter Erstaufführung von Mozarts *Ascanio in Alba*)

Die Regisseurin Nina Brazier ist seit 2018 Spielleiterin an der Oper Frankfurt, wo sie in der Saison 2023/24 die Regie bei Mozarts *Ascanio in Alba* führen wird. Hier hat sie bereits *Ariadne auf Naxos* (konzertant) und Wiederaufnahmen von *Król Roger* bis *La forza del destino* ebenso wie Filmaufnahmen der Soiree des Opernstudios und des Liederabends von Marlis Petersen geleitet. Zudem hat sie zahlreiche Stücke an anderen Häusern inszeniert, darunter die Uraufführung von *Dear Marie Stopes* im Kings Place in London, *Le nozze di Figaro* für die Berlin Opera Academy, *Die Sache Makropulos* am Theater Bonn als Regiemitarbeiterin von Christopher Alden sowie *Così fan tutte* für das Ryedale Festival, die Uraufführung von *Swan's Inlet* im Center for Contemporary Opera in New York, *If This is a Man* an der Royal Festival Hall London und eine Welttournee von Philippe Sands *East West Street* mit Katja Riemann und Natalie Dessay. Für die Internationale Bachakademie erarbeitete sie jüngst *Acis and Galatea* beim Ludwigsburg Festival und eine konzertante Version von *Der Mond* in der Liederhalle Stuttgart. Ihre Produktion von *Die Zauberflöte* für das Ryedale Festival und die Doppelvorstellung von *Spilt Milk & Trouble in Tahiti* am Arcola Theater in London wurden beide als »Time Out Critic's Choice« hervorgehoben. Weitere Uraufführungen waren u.a. Tom Randles *A Telephone Call*, *A Winter's Tale* und Timothy Burkes *The Physicists*, jeweils im Rahmen des Londoner Opernfestivals Tête à Tête. Nina Brazier absolvierte ihre Ausbildung an der Royal Academy of Dramatic Art in London und studierte Schauspiel an der Exeter University. Weiterhin nahm sie am The Royal Court / Channel 4 Directors Scheme und am The Operating Table-Kurs des Royal Opera House teil. Sie ist Gründerin und Moderatorin des Podcasts *The Opera Pod*, sowie Kuratorin und Moderatorin des *OperaVision Next Generation*-Podcasts.



05 / 2023

Foto: Michael Wharley

Nadja Loschky
Regisseurin
(Premiere von Händels *Giulio Cesare in Egitto*)

Nadja Loschky, designierte Intendantin des Theater Bielefeld ab der Saison 2023/24, leitet seit 2019/20 die dortige Musiktheatersparte. In Bielefeld realisierte sie neben der 2015 mit dem Götz-Friedrich-Preis ausgezeichneten Produktion von *Madama Butterfly* auch Britten's *Death in Venice* sowie *L'incoronazione di Poppea*. Als Hausregisseurin ab 2018/19 inszenierte sie Rihms *Jakob Lenz* und anschließend *La traviata* sowie Offenbachs *Orpheus in der Unterwelt*. Nadja Loschky studierte Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Parallel zu ihrem Studium assistierte sie Hans Neuenfels und arbeitete als freie Regisseurin an den Städtischen Bühnen Osnabrück: 2006 wurde ihre Interpretation von Fried's Monooper *Das Tagebuch der Anne Frank* zum Theatertreffen der Jugend nach Berlin eingeladen. Im Anschluss an ihre praktische Diplomprüfung 2009 inszenierte Nadja Loschky *La traviata* und *Il barbiere di Siviglia* an den Städtischen Bühnen Osnabrück. 2011 debütierte sie mit der Uraufführung der Familienoper *Mikropolis* von Christian Jost an der Komischen Oper Berlin, wohin sie jüngst mit Ambroise Thomas' *Hamlet* zurückkehrte. Weitere Arbeiten führten sie an das Staatstheater Kassel (*Faust* und *A Midsummer Night's Dream*), an das Opernhaus Zürich (Frank Schwemmers Familienoper *Die Schatzinsel*, Uraufführung von Christian Josts *Rote Laterne*), an das Theater Aachen (*Simon Boccanegra*), an das Luzerner Theater (*Alcina, Norma*), an die Oper Köln (*Rusalka, Die Vögel*) sowie an das Oldenburgische Staatstheater (Boiledieus *La dame blanche, Macbeth*), an das Barocktheater Schwetzingen (Zingarellis *Giulietta e Romeo*) und an die Oper Graz (Paul Dukas' *Ariane et Barbe-Bleue, Die Passagierin*). Am Theater Heidelberg erarbeitete sie *Die Entführung aus dem Serail, Così fan tutte* und *Le nozze di Figaro*. Neben ihrer Regietätigkeit ist sie projektbezogen auch als Dozentin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler sowie der Universität der Künste Berlin tätig.



05 / 2023

Foto: Annemone Taake

Matthew Wild

Regisseur

(Premiere von Wagners *Tannhäuser* und *der Sängerkrieg auf Wartburg*)

Die Inszenierungen des südafrikanischen Musiktheaterregisseurs Matthew Wild wurden an den großen Opernhäusern in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Schweden gefeiert und waren auf allen wichtigen Bühnen seines Heimatlandes zu sehen, wo er zweimal mit dem Fleur du Cap Award ausgezeichnet wurde. Von 2015 bis 2021 war Matthew Wild Künstlerischer Leiter der Cape



Town Opera. Sein Deutschlanddebüt gab er 2016 am Hessischen Staatstheater Wiesbaden mit einer Inszenierung von *Katja Kabanová*, die 2017/18 wiederaufgenommen wurde. Es folgten Mozarts *Don Giovanni* und Puccinis *La Bohème* in Bern. 2022 wurde seine Inszenierung von Gershwins *Porgy & Bess* (Theater an der Wien) für vier Preise beim Österreichischen Musiktheaterpreis nominiert, darunter für die Beste Gesamtproduktion. Zu seinen zahlreichen Arbeiten für die Cape Town Opera gehören u.a. Glucks *Orphée et Eurydice*, Donizettis *Maria Stuarda*, Wagners *Der fliegende Holländer*, Mozarts *Zauberflöte*, *Così fan tutte* und *Don Giovanni*, Richard Strauss' *Salome*, Rossinis *Il viaggio a Reims*, Puccinis *Suor Angelica* und Strawinskys *The Rake's Progress*. Auch als Musical-Regisseur ist er erfolgreich: 2013 gab er sein Debüt am Fugard Theatre mit O'Briens *The Rocky Horror Show*, eine Produktion, die mehrfach ausgezeichnet wurde. Ebendort inszenierte er seitdem Kanders *Cabaret* (2015), Bernsteins *West Side Story* (2015 - 2018), Stynes *Funny Girl* (2017) und Cyndi Laupers *Kinky Boots* (2019). Matthew Wild begann die Saison 2022/23 mit zwei Neuproduktionen in Kapstadt – Weills *Die sieben Todsünden* (in einer neuen Afrikaans-Übersetzung) sowie Händels *Alcina* – und kehrt im Sommer 2023 zu den Tiroler Festspielen Erl für die Wiederaufnahme von Humperdincks *Königskinder* zurück.

05 / 2023

Foto: Nathan Kruger

Karolina Bengtsson

Sopran

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2023/24; Silvia in Mozarts *Ascanio in Alba*, Belisa in Fortners *In seinem Garten liebt Don Perlimplín Belisa*, Ein Junger Hirt in Wagners *Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg*, 1. Magd in Strauss' *Daphne*, Pamina in Mozarts *Die Zauberflöte*)

Die schwedische Sopranistin Karolina Bengtsson gehört seit der Spielzeit 2021/22 zum Opernstudio der Oper Frankfurt und wird 2023/24 in das Ensemble übernommen. Hier zählte sie bereits Partien wie Pamina und Papagena (*Die Zauberflöte*), Clotilde (*Norma*), Frasquita (*Carmen*), Second Woman (*Dido and Aeneas*) und Suor Osmina (*Suor Angelica*) zu ihren Aufgaben. Als Isaura



(*Francesca da Rimini*), die sie zuletzt auch in Frankfurt gab, gastierte sie zuvor bereits bei den Tiroler Festspielen in Erl. Darüber hinaus ist sie in der aktuellen Spielzeit noch als Hahn / Eichelhäher (*Das schlaue Fuchsin*) sowie Kate Pinkerton (*Madama Butterfly*) zu erleben. Karolina Bengtsson studierte zunächst an der Royal Danish Academy of Music in Kopenhagen und absolvierte anschließend u.a. bei Barbara Bonney ihren Master an der Universität Mozarteum in Salzburg, wo sie im Juni 2021 ihr Debüt als Pamina gab. An der Royal Danish Academy of Music war sie als First Lady Draft in Vestergards *Titanic* und Fiordiligi (*Così fan tutte*) sowie als Alter ego mit ihrem Ensemble Troubadours21 in dem zeitgenössischen Musikdrama *Abstract Love* zu erleben. Weitere Engagements waren Mathilde in *The Danish Benefit for the Refugees Show*. 2018 trat sie mit dem Violinisten Malin Broman und dem Musica Vitae Kammerorchester in der Premiere von *The Death and Juliet* auf. Karolina Bengtsson ist Finalistin des Anny-Schlemm-Preises 2021, Preisträgerin des dritten Internationalen Haydn-Wettbewerbs für Klassisches Lied und Arie 2021 in Rohrau sowie des Wettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg. 2020 gewann sie den Gesangswettbewerb Debut in Weikersheim und 2022 den Nachwuchspreis beim internationalen Gesangswettbewerb »Die Meistersinger von Nürnberg«.

05 / 2023

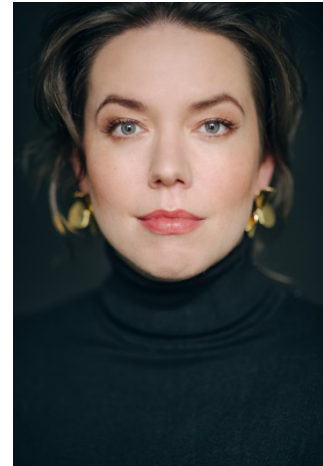
Foto: Barbara Aumüller

Magdalena Hinterdobler

Sopran

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2023/24; Grete in Zemlinsky's *Der Traumgöрге*, Elisabetta in Verdi's *Don Carlo*, Chrysothemis in Strauss' *Elektra*)

Die in Straubing geborene Sopranistin Magdalena Hinterdobler gab in der aktuellen Spielzeit ihr Debüt als Eva in *Die Meistersinger von Nürnberg* an der Oper Frankfurt, deren Ensemble sie ab der Saison 2023/24 verstärken wird. Weitere Höhepunkte der Spielzeit 2022/23 beinhalten Agathe (*Der Freischütz*) am Theater Chemnitz sowie ihr Debüt als Chrysothemis (*Elektra*) am Tiroler Landestheater in Innsbruck. Sie erhielt ihre Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater München sowie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding bei Andreas Schmidt und in der Liedklasse von Helmut Deutsch. Von 2014 bis 2022 war sie Ensemblemitglied der Oper Leipzig, wo sie neben zahlreichen Partien als Rusalka in Dvořáks gleichnamiger Märchenoper, Micaëla in Bizets *Carmen* sowie als Marie in Smetanas *Die verkaufte Braut* zu erleben war. Besondere Aufmerksamkeit erregte zudem ihre Interpretation der Anna in Gerd Kührs Uraufführung *Paradiese*. Darüber hinaus konnte sie in dieser Zeit mit dem Gewandhausorchester neben diversen Mozart-Partien auch im italienischen Fach das Publikum mit ihrer Interpretation der Liù (*Turandot*) und als Mimì (*La Bohème*) begeistern. Mit einem Konzertrepertoire, das vom Barock bis in die Moderne reicht, tritt Magdalena Hinterdobler regelmäßig mit namhaften Dirigent*innen und Orchestern wie dem Münchner Rundfunkorchester, den Symphonikern Hamburg, den Bamberger Symphonikern sowie den Dresdner Philharmonikern auf. Im Liedbereich pflegt die Sängerin eine enge Zusammenarbeit mit dem Pianisten Gerold Huber. 2013 erschien außerdem eine CD-Einspielung von Wagners frühen Klavierliedern beim Label CPO. Im selben Jahr sang sie erstmals mit dem Münchner Rundfunkorchester in Richard Wagners *Das Liebesverbot* die Partie der Dorella und verkörperte seither, neben Eva in *Die Meistersinger von Nürnberg*, auch zahlreiche weitere Wagner-Partien wie Ortlinde und Gutrun im *Ring des Nibelungen*.



05 / 2023

Foto: Simon Pauly

Magnus Dietrich

Tenor

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2023/24; Basilio / Don Curzio in Mozarts *Le nozze di Figaro*, Walther von der Vogelweide in Wagners *Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg*, 3. Jude in Strauss' *Salome*, Tamino in Mozarts *Die Zauberflöte*, Belmonte in Mozarts *Die Entführung aus dem Serail*)

Der junge Tenor Magnus Dietrich wechselt mit Beginn der Saison 2023/24 vom Internationalen Opernstudio der Staatsoper Berlin in das Frankfurter Ensemble. Nach seinem erfolgreichen Debüt als Tamino (*Die Zauberflöte*) 2021/22, übernahm der Stipendiat der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung diese Partie in der aktuellen Spielzeit erneut an seinem Stammhaus sowie an der Semperoper Dresden. Zudem sprang er kurzfristig als Leukippos in der Neuproduktion *Daphne* an der Berliner Staatsoper unter Thomas Guggeis ein. Daneben wird er sich in der laufenden Saison noch in Partien wie Steuermann (*Der fliegende Holländer*), 1. Jude (*Salome*) sowie Conte di Lerma (*Don Carlo*) präsentieren. Im Konzertbereich sang Magnus Dietrich jüngst Schumanns *Das Paradies und die Peri* mit der Staatskapelle Berlin, das *Mozart-Requiem* mit dem Dresdner Kreuzchor sowie im *Elias* unter Kirill Petrenko mit den Berliner Philharmonikern. Ebenso war er als Junker Spärlich (*Die lustigen Weiber von Windsor*), Scaramuccio (*Ariadne auf Naxos*), Première Parque (*Hippolyte et Aricie*), ein Wirt (*Der Rosenkavalier*) und Peter Karpati (Christian Jost *Die Arabische Nacht*) zu erleben. Konzertengagements führten ihn außerdem an die Elbphilharmonie, zum Festival der Internationalen Hugo Wolf Akademie, Bachfest Leipzig, Kissinger Sommer und zum Festival Deci-Delà in Santes. Dazu steht Magnus Dietrich als Mitglied der capella sollertia und mit dem Solisten-Ensemble Vox Luminis auf internationalen Bühnen. Bei dem Label MDG erschien im Mai 2022 eine CD mit Brahms-Duetten zusammen mit der Pianistin Doriana Tchakarova sowie Felicitas und Judith Erb. Der Preisträger des Brixen Classics Young Artists Award 2022 studierte Gesang bei KS Prof. Andreas Schmidt an der Hochschule für Musik und Theater München und darüber hinaus bei Hartmut Elbert. Meisterkurse bei Andrew Watts, Neil Shicoff, Bo Skovhus und Hedwig Fassbender vervollständigen seine Ausbildung.



05 / 2023

Foto: Jakob Schad